

Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.)

Article — Digitized Version

Weltmarkt für Öle und Fette im Jahre 1957/58

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.) (1958) : Weltmarkt für Öle und Fette im Jahre 1957/58, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 38, Iss. 11, pp. 662-663

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/132724>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WIRTSCHAFTSDATEN

Der Außenhandel der Bundesrepublik mit den EWG-Ländern

Die Bundesrepublik ist mit den Ländern der werdenden Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft: dem Saargebiet, Frankreich, den Beneluxländern und Italien schon heute, vor Inkrafttreten der für den 1. Januar 1959 zu erwartenden gegenseitigen Zollermäßigungen und Kontingenterhöhungen im Außenhandelsaustausch eng verbunden. Zwischen 1955 und 1957 haben sich die Bezüge aus diesen Ländern etwa auf der Höhe der Gesamteinfuhren aus Lateinamerika, Asien und Australien gehalten (vergl. Tab. 1), und der Absatz dorthin kam sogar dem gesamten west-

deutschen Export nach überseeischen Ländern nahe. 1957 belief sich die Einfuhr aus EWG-Ländern auf 7,4 Mrd. DM oder 23 % der Gesamteinfuhr, die Ausfuhr auf 10,5 Mrd. DM oder 29 % der Gesamtausfuhr.

Bei diesen Angaben handelt es sich jedoch nur um den Wert der Einfuhr von in EWG-Ländern gewonnenen oder hergestellten Erzeugnissen und der Ausfuhr solcher westdeutscher Waren, die im EWG-Gebiet verbraucht werden. Nicht eingeschlossen sind die zwar in EWG-Ländern eingekauften, aber nicht auch dort produzierten Wa-

Tab. 1 Regionale Bedeutung der EWG-Länder im Rahmen des westdeutschen Außenhandels

Regionen	Werte in Mill. DM			Anteile in %		
	1955	1956	1957	1955	1956	1957
Herstellungs- bzw. Verbrauchsländer						
Einfuhr insges. ¹⁾	24,5	28,0	31,7	100,0	100,0	100,0
Europa-Mittelmeerraum	13,5	15,2	16,7	55,3	54,2	52,6
davon:						
EWG-Länder	6,3	6,6	7,4	24,4	25,8	23,4
16 FHZ-Länder ²⁾	11,5	12,7	14,0	47,0	45,4	44,0
Überseeländer	10,7	12,8	15,0	44,7	45,8	47,4
davon:						
Nordamerika	3,7	4,6	6,4	15,1	16,6	20,2
Lateinamerika	2,8	3,4	3,5	11,6	12,3	11,2
Asien-Australien	3,1	3,2	3,4	12,5	11,4	10,9
Ausfuhr insges. ¹⁾	25,7	30,9	36,0	100,0	100,0	100,0
Europa-Mittelmeerraum	18,0	21,6	24,2	70,2	69,9	57,3
davon:						
EWG-Länder	7,4	9,1	10,5	28,8	29,4	29,2
16 FHZ-Länder ²⁾	15,7	18,6	21,1	61,2	60,2	58,6
Übersee	7,5	9,1	11,5	29,1	29,4	32,0
Ausfuhrüberschuß der EWG	1,1	2,5	3,1	.	.	.
Einkaufs- bzw. Käuferländer						
Einfuhr aus EWG-Ländern	7,6	7,5	8,4	30,8	27,0	26,6
Ausfuhr nach EWG-Ländern	7,9	9,6	11,1	30,6	31,2	30,8
Ausfuhrüberschuß der EWG	0,3	2,1	2,7	.	.	.

¹⁾ einschl. Schiffsbedarf, Eismeergebiete und nicht ermittelte Länder.

²⁾ Außer den EWG-Ländern Großbritannien mit Irland und Island, Dänemark, Norwegen, Schweden, Griechenland, Österreich, Portugal, Schweiz, Türkei.

Tab. 2 Unmittelbarer und mittelbarer Außenhandel der Bundesrepublik mit der EWG 1957
(Werte in Mill. DM)

Position	Saarland	Frankreich	Benelux	Italien	Zusammen
Einfuhr von EWG-Erzeugnissen	732	1 546	3 573	1 553	7 404
Direkteinfuhr	715	1 497	3 397	1 501	7 110
Einfuhr über dritte Länder	17	49	176	52	294
Einfuhrhandel mit EWG-Ländern	717	1 768	4 442	1 508	8 435
davon:					
Einfuhr von EWG-Erzeugnissen	715	1 497	3 397	1 500	7 109
Einfuhr von Erzeugnissen dritter Länder	2	271	1 045	8	1 325
Ausfuhr zum Verbrauch in EWG-Gebiet	590	2 253	5 660	1 999	10 502
Direktverkäufe	542	2 204	5 608	1 982	10 336
Verkäufe über dritte Länder	48	49	52	17	166
Ausfuhrhandel mit EWG-Ländern	549	2 334	6 200	1 993	11 076
davon:					
zum Verbrauch im EWG-Gebiet	542	2 204	5 608	1 982	10 336
zum Verbrauch in dritten Ländern	7	130	592	11	740

Weltwirtschaftliche Chronik

Schifffahrt

Der erste regelmäßige Fahrgast-Schiffsverkehr zwischen Frankreich und der Sowjetunion seit dem Krieg wird am 9. 9. 58 von Le Havre aus mit dem Dampfer „Mikhail Kalinin“ eröffnet. Bedient werden u. a. London — Kopenhagen — Stockholm — Helsinki — Leningrad.

(Dansk Sefarts Tidende, 29. 8. 58)

Einen neuen Liniendienst Haifa — Fernost will die ZIM Israel Navigation Co., Haifa, aufnehmen.

(*)

In ihrem Gemeinschaftsdienst Europa — Nordpazifik bieten die Holland America Lijn und die Royal Mail Lines jetzt auch ab Hamburg und Bremen 2 Abfahrten im Monat.

(Internat. Transportzeitschrift, 5. 9. 58)

Nach der Wiederaufnahme des regelmäßigen Liniendienstes Amsterdam — Djakarta mit dem Fahrgastschiff „Oranje“ im Herbst d. J. wird die N. V. Stroomvaart Mij. „Nederland“ im Januar 1959 auch das Passagierschiff „Johan van Oldenbarnevelt“ wieder in den regelmäßigen Liniendienst stellen. Es soll dann von Holland nach Australien und Neuseeland fahren.

(Netherlands Economic Bulletin for the foreign Press, August 1958)

Die Kawasaki Kisen Kaisha Ltd., Tokio, bekannt als „K“-Linie, will ihr Fahrtennetz um zwei neue Dienste erweitern: einer soll von Japan und dem Fernen Osten nach den nordwestlichen Pazifik-Häfen, der andere von Japan nach Atlantik-Häfen führen. Die erste Linie verbindet die wichtigsten japanischen Häfen u. a. mit Portland — San Francisco — Los Angeles — Seattle und Vancouver. Die andere Linie, ein direkter Expreßdienst (zweimal monatlich), wird zusätzlich zu den bisherigen Diensten eingerichtet und führt von Singapur — Malaya — Hongkong — Japan nach San Francisco — Los Angeles — Cristobal — New York und anderen wichtigen Atlantik-Häfen.

(Shipping Digest, 4. 8. 58)

Luftverkehr

Unter dem Namen „Senator“ wird die Deutsche Lufthansa mit Beginn des Winterflugplans 1958/59 im November einen Luxusdienst Hamburg — New York über Frankfurt — Düsseldorf (zweimal wöchentlich) einrichten. Ferner beabsichtigt die Lufthansa, im November ihre Dienste nach dem Nahen und Mittleren Osten auf Kairo auszuweiten. Die ägyptische Hauptstadt wird zunächst einmal wöchentlich in die Strecke nach dem vorderen Orient einbezogen. Die Lufthansa-Flugstrecke Frankfurt — Rom über München hat vom 14. 9. 58 an ihren Ausgangspunkt bereits in Hamburg.

(*)

Chronik / Verkehr

Als erste Luftverkehrsgesellschaft der Welt nimmt die Pan American am 26. 10. 58 den Düsenflugverkehr über den Atlantik auf. Die Düsen Clipper vom Typ Boeing 707 fliegen täglich zwischen New York und Rom über Paris. Vom 16. 11. 58 an werden die Clipper, die eine Reisegeschwindigkeit von 950 km in der Stunde entwickeln und 165 Fluggäste befördern können, auch täglich zwischen New York und London fliegen.

(*)

Die Pan American haben das Civil Aeronautic Board in Washington gebeten, einer vorübergehenden Einstellung ihres Polardienstes von der USA-Westküste nach Paris, beginnend mit dem 28. 9. 58, zuzustimmen. Die Gesellschaft rechnet für den Winter mit einem bedeutenden Verkehrsrückgang, hervorgerufen vor allem durch den Einsatz von Düsenflugzeugen im Transatlantikverkehr. Der PAA-Polardienst USA-Westküste-London wird aufrecht erhalten. (Internat. Transportzeitschrift, 5. 9. 58)

Die argentinische Luftverkehrsgesellschaft „Aerolineas Argentinas“ wird von Mai 1959 an die britische Düsenverkehrsmaschine „Comet IV“ auf der Strecke Frankfurt — Buenos Aires einsetzen.

(*)

Unter dem Namen „Hansa Linie Flugdienst“ hat die Deutsche Dampfschiffahrtsgesellschaft Hansa in Bremen einen wöchentlichen Luftfrachtdienst Frankfurt — Bagdad über Beirut eröffnet, der möglicherweise nach Teheran ausgedehnt wird.

(*)

Die Sabena wird vom 1. 11. 58 auch Ankara und Teheran bedienen. Die beiden Orte werden wöchentlich einmal von Brüssel über Frankfurt — Athen — Istanbul angefliegen.

(*)

Zum ersten Male seit der Suezkrise hat die Air France am 2. 9. 58 auf ihrer Strecke Paris — Madagaskar Kairo wieder angefliegen. Im Oktober soll Kairo an das Fernost-Netz der Air France angeschlossen werden.

(*)

In Gemeinschaft mit der British Overseas Airways fliegen die Maschinen der vor kurzem gegründeten westafrikanischen Ghana Airways Ltd. seit dem 16. 7. 58 einmal wöchentlich von Accra nach London. Im Oktober sollen auch regionale Dienste aufgenommen werden.

(*)

Einen Luftdienst Tripolis — Ankara (zweimal wöchentlich) hat die französische Luftverkehrsgesellschaft Union Aéromaritime de Transports im Anschluß an ihre Verbindung Paris — Tripolis für die libanesischen Gesellschaft „Libiavia North Africa Aviation“ eingerichtet.

(*)

Einen „Road-Air“-Frachtdienst London — Lille haben die Silver City Airways eröffnet. Die Maschinen fliegen dreimal in der Woche zwischen Lydd und Le Touquet. Von und bis zu beiden Orten werden die Güter mit Lastkraftwagen befördert.

(Fairplay, 7. 8. 58)

Tab. 3 Außenhandel mit dem EWG-Gebiet nach Warenkategorien und deren Anteil am Gesamthandel

Güterkategorie	Einfuhr			Ausfuhr		
	1955	1956	1957	1955	1956	1957
Werte in Mill. DM						
Insgesamt	6 317	6 544	7 352	7 409	9 063	10 467
Ernährungsgüter	1 913	2 038	2 409	192	220	274
Rohstoffe	927	919	965	976	1 055	1 239
Halbwaren	1 309	1 317	1 286	1 248	1 486	1 710
Fertigwaren	2 168	2 270	2 692	4 993	6 302	7 244
Anteile am westdeutschen Gesamthandel in %						
Insgesamt	25,8	23,5	23,3	28,8	29,4	29,2
Ernährungsgüter	25,1	22,2	24,1	28,1	26,3	33,1
Rohstoffe	12,7	11,2	10,3	62,2	61,6	63,9
Halbwaren	26,6	25,1	22,4	38,2	38,9	41,2
Fertigwaren	46,7	43,7	41,7	24,7	25,8	25,0

ren sowie die von ihnen in der Bundesrepublik gekauften, aber nicht auch im eigenen Lande verbrauchten Güter (vergl. Tab. 2). Die Handelsvermittlung spielt namentlich mit den Beneluxländern und Frankreich eine große Rolle. Von den 4,4 Mrd. DM der im Beneluxgebiet eingekauften Erzeugnisse waren nur 3,4 Mrd. DM in diesen Ländern wirklich hergestellt; über 1 Mrd. DM waren Erzeugnisse dritter Länder, die von

Westdeutschland aus Belgien, Luxemburg und den Niederlanden gekauft wurden. Aus Frankreich betrug die Direkteinfuhr französischer Erzeugnisse 1,5 Mrd. DM; außerdem wurden aber noch für 270 Mill. DM nicht-französische Waren aus Frankreich importiert. Im Gesamteinfuhrhandel mit EWG-Ländern entfielen rd. 16 % auf Waren dritter Länder. In der Ausfuhr überwiegen Verkäufe zum Verbrauch in der EWG noch stärke-

Tab. 4 Einfuhr aus den EWG-Ländern nach Warengruppen 1957

Warengruppe	Einfuhr aus den						Anteile a. d. Gesamt-	
	Herstellungsländern					Einkaufsländern zus.	einfuhr in %	
	Saarländ	Frankreich	Benelux	Italien	zus.		Herstellg.	Einkauf
Tierische Erzeugnisse	9,2	19,9	647,2	4,3	680,6	694,2	34,3	35,0
davon:								
Molkereierzeugnisse	—	8,2	140,2	2,4	150,8	151,2	35,8	35,9
Fleisch- und Därme	8,3	5,7	122,4	0,7	137,1	147,3	27,2	29,2
Eier	—	2,4	347,0	0,9	350,3	351,8	53,4	53,6
Pflanzl. Erzn. u. Genußmittel ..	2,4	389,3	505,0	816,7	1713,4	2108,8	22,3	27,5
davon:								
Getreide	0,2	194,8	9,7	24,2	228,9	309,8	14,2	19,2
Gemüse	0,0	16,4	180,8	104,3	301,5	301,7	83,7	83,7
Obst	—	27,7	47,0	338,4	413,1	417,6	61,1	61,8
Südfrüchte	0,0	0,0	0,1	154,7	154,8	178,4	20,4	23,5
Kakao, roh	—	—	—	0,2	0,2	76,7	0,0	27,8
Pflanzl. Öle	0,0	0,0	8,1	2,8	10,9	83,6	3,2	24,6
Wein	—	95,6	0,1	36,1	131,8	131,7	71,7	71,7
Lebende Pflanzen	0,0	2,3	86,5	29,8	118,6	118,6	91,5	91,5
Rohstoffe	243,5	246,7	382,1	93,1	965,4	1633,7	10,3	17,4
davon:								
Wolle	0,2	67,2	122,1	11,7	201,2	246,4	19,1	23,6
Kautschuk	0,0	0,5	1,8	0,1	2,4	124,5	0,6	31,3
Rundholz	0,2	10,2	25,8	0,0	36,2	115,7	9,7	31,1
Steinkohle	239,2	41,9	42,6	—	323,7	365,4	19,0	21,5
Eisenerz	—	37,2	4,9	2,6	44,7	167,2	3,5	13,2
Rohphosphat	—	0,2	0,0	—	0,0	51,2	0,0	60,5
Halb- und Fertigwaren	473,9	878,4	1993,7	631,8	3977,8	3927,5	35,3	35,1
davon:								
Textilien	10,9	240,8	388,0	284,2	923,9	917,0	52,5	52,1
davon:								
Garne u. Gespinste	0,1	155,9	162,1	45,0	363,1	362,1	40,5	40,4
Gewebe	0,8	72,7	183,8	184,7	442,0	435,8	49,3	48,6
Textilenderzeugnisse	10,0	12,2	42,1	54,5	118,8	119,1	51,2	51,3
Leder u. Lederwaren	1,1	45,8	24,5	40,2	111,6	112,5	52,8	53,2
Papier u. Papierwaren	0,3	1,3	43,5	2,9	48,0	55,8	10,8	12,6
Chemische Erzeugnisse	4,6	70,0	180,0	43,0	297,6	305,5	27,5	28,3
Technische Öle u. Fette	—	1,1	52,3	0,0	53,4	68,6	22,2	28,5
Kraftstoffe, Schmieröle	—	16,0	170,3	29,4	215,7	100,9	24,8	11,6
Eisen- u. Stahlwaren	367,6	232,8	512,3	10,7	1123,4	1130,6	56,7	57,0
davon:								
Roh Eisen, Schrott	4,8	16,6	43,8	0,1	65,3	69,7	13,0	13,9
Eisenhalbzeug	9,8	23,2	103,7	0,2	136,9	136,9	48,5	48,5
Walzwerkserzeugnisse	340,5	188,5	340,6	1,5	871,1	872,8	80,6	80,8
Eisenenderzeugnisse	12,5	4,4	24,2	9,0	50,1	51,2	42,8	43,8
NE-Metalle u. Waren	1,1	19,0	227,9	3,6	251,6	273,7	16,5	18,0
Rohmetalle	0,3	15,8	208,9	2,3	227,3	249,1	15,8	17,4
Metallwaren	0,8	3,2	19,0	1,3	24,3	24,6	28,6	28,9
Maschinen	16,0	52,1	103,1	59,2	230,4	232,8	23,1	23,4
Kraftfahrzeuge	1,1	53,1	4,4	93,2	151,8	158,7	38,7	40,4
Wasserfahrzeuge	—	28,0	24,4	0,2	52,6	51,7	27,8	27,3
Elektroerzeugnisse	7,9	12,9	64,9	6,2	91,9	93,0	39,9	40,4
Feinmech., opt. Erzn., Uhren ..	0,3	9,8	4,3	2,2	16,6	17,4	14,1	14,9

ker. 1957 wurden nur 6,7 % der in diesen Raum exportierten west-deutschen Erzeugnisse nicht auch dort verbraucht. Wegen des relativ hohen Anteils des mittelbaren Warenverkehrs stellt sich der Anteil der EWG als Handelsländer mit 27 % der Einfuhr und 31 % der Ausfuhr wesentlich höher als ihr Anteil als Erzeugungs- bzw. Verbrauchsländer.

Der Zusammenschluß zu einer europäischen Freihandelszone steht noch dahin. Auf die dafür in Betracht kommenden Länder, d. h. auf alle 16 europäischen Handelspartner der Bundesrepublik (vergl. Tab. 1), entfielen 1957 in der Einfuhr als Herstellungsländer 44,0 %, als Einkaufsländer 55,5 % der Gesamteinfuhr, in der Ausfuhr als Verbrauchsländer 58,6 %, als Käuferländer 62,4 % der gesamten Ausfuhr.

Die Handelsbilanz der Bundesrepublik mit den EWG-Ländern ist — abgesehen vom Saarland — aktiv, am stärksten im Verkehr mit Benelux (vgl. Tab. 2). Da die Handelsvermittlung der EWG-Länder sich stärker in die Einfuhr der Bundesrepublik einschaltet als in die Ausfuhr — Verkauf deutscher Waren an EWG-Importeure zum Verbrauch in Drittländern —, so ist die Einkauf/Käuferbilanz weniger aktiv als die nach Herstellung/Verbrauch. Bei einem Gesamteinfuhrüberschuß des westdeutschen Außenhandels von 4,3 Mrd. DM 1957 belief sich der Exportsaldo gegenüber der EWG als Hersteller bzw. Verbraucher auf 3,1 Mrd. DM, als Verkäufer bzw. Einkäufer auf nur 2,7 Mrd. DM.

Im Außenhandel mit der EWG-Region überwiegen in der Einfuhr Fertigwaren und Nahrungsmittel,

Chronik / Währung

WELT

Die Weltbank hat den Verkauf einer US-Anleihe im Betrag von 75 Mill. \$ vorbereitet, die in 26 Ländern außerhalb der USA untergebracht werden soll. Die Anleihe ist mit 3 1/4 % verzinslich, die Laufzeit beträgt 2 Jahre. (Presse-Mitteilungen der Weltbank, 27. 8. 58)

Die Generalversammlung der Vereinten Nationen hat den Sonderfonds für systematische Hilfeleistung an unzulänglich entwickelte Länder genehmigt, der die technische Hilfe der UNO ergänzen soll. Der Fonds, dessen Jahresbudget auf 100 Mill. \$ berechnet ist, soll Sonderprojekte von besonderer Bedeutung und Tragweite begünstigen. (Neue Zürcher Zeitung, 16. 10. 58)

EUROPA

Belgien

Am 28. August hat Belgien, zum vierten Male im Laufe des Jahres, eine Senkung des Diskontsatzes um 1/4 % auf 3 1/2 % vorgenommen. (L'Economie, 4. 9. 58)

Die Subskriptionen für die jüngste belgische Staatsanleihe von 5 % sind nunmehr abgeschlossen. Es wurde die Rekordsumme von über 10 Mrd. sfrs gezeichnet. (Neue Zürcher Zeitung, 5. 10. 58)

Bundesrepublik

Die in der Zeit vom 7. bis 15. 10. zur öffentlichen Zeichnung aufgelegte 5 1/2 %-Anleihe der Deutschen Bundesbahn von 1958 in Höhe von 400 Mill. DM wurde einschließlich geringfügiger von den Konsortialbanken übernommener Beträge voll untergebracht. (Pressemitteilung der Deutschen Bundesbank vom 15. 10. 58)

Finnland

Die Bankbevollmächtigten des finnischen Reichstages haben auf Vorschlag der Zentralbankleitung beschlossen, den Rediskontsatz für Notenbankkredite der Geldinstitute mit Wirkung vom 1. 10. 1958 um 1/4 % auf 7 1/4 % herabzusetzen. (Neue Zürcher Zeitung, 24. 9. 58)

Frankreich

Der Generalrat der Bank von Frankreich hat am 16. 10. beschlossen, den Diskontsatz von 5 auf 4,5 % zu senken. (Moniteur Officiel, 18. 10. 58)

Irland

Die Parität der Währung Irlands ist am 14. 5. 1958 durch den internationalen Währungsfonds anerkannt worden: 1 ir.£ = 2,48828 g Feingold; das entspricht 1 ir.£ = 2,80 \$ oder 1 \$ = 0,357143 ir.£.

(Schweizer. Bankverein, September 1958)

Die Zentralbank von Irland senkt den Diskontsatz mit Wirkung vom 2. 9. von 5 % auf 4 1/2 %.

(Financial Times, 2. 9. 58)

Osterreich

Noch während der Zeichnungsfrist der kirchlichen Aufbauanleihe vom 15. 9. bis 4. 10. 1958 wird der Bund die zweite Teilausgabe seiner Investitionsanleihe 1958 mit einem Nominal von 450 Mill. S zur Zeichnung auflegen. Die Verzinsung ist mit 7 %, der Ausgabekurs mit 99 % festgesetzt worden. (Internationale Wirtschaft, 5. 9. 58)

Tab. 5 Ausfuhr nach den EWG-Ländern nach Warengruppen 1957

Warengruppe	Ausfuhr nach den Verbrauchsländern					Ant. a. d. Gesamtausf. i. %	
	Saarland	Frankreich	Benelux	Italien	zus.	Verbrauch	Käufer
Ernährung	18,2	58,7	149,2	47,8	273,9	274,6	33,1
Lebende Tiere	0,5	6,5	2,5	2,9	12,4	12,4	65,2
Tierische Nahrungsmittel	3,7	25,9	16,4	28,7	74,7	70,9	41,5
davon:							
Käse	0,5	3,1	3,4	15,3	22,3	22,3	84,5
Fleisch u. Därme	0,3	16,3	1,4	5,5	23,5	20,0	31,7
Fische	2,9	6,4	7,4	7,8	24,5	24,7	47,2
Pflanzl. Nahrungsmittel	7,1	16,4	104,4	10,3	138,2	139,6	32,5
davon:							
Getreide	0,1	0,1	12,2	0,0	12,4	12,3	30,1
Müllereierzeugnisse	0,0	0,1	47,0	0,3	47,4	47,9	41,7
Oliven, Kleie u. dergl.	0,1	11,0	25,0	0,9	37,0	35,5	40,8
Genußmittel	6,9	9,9	25,9	5,9	48,6	51,8	23,7
davon:							
Hopfen	1,1	5,9	11,2	3,2	21,4	23,9	24,0
Bier	0,3	2,7	9,8	1,4	14,2	14,4	23,0
Rohstoffe	104,3	332,7	532,6	269,9	1239,5	1241,0	63,9
davon:							
Steinkohle	69,0	275,8	312,7	214,1	871,6	871,3	78,3
Braunkohle	4,2	19,7	20,0	6,5	50,4	50,4	65,1
Steine u. Erden	14,7	9,4	60,6	10,4	95,1	95,6	72,1
Rohwolle	0,0	2,8	46,2	7,3	56,3	54,9	54,3
Halb- und Fertigwaren	466,3	1853,7	4957,1	1676,8	8953,9	9524,7	27,0
davon:							
Textilien	20,4	23,0	231,3	42,2	316,9	331,0	19,3
davon:							
Garne u. Gespinste	0,9	6,7	37,0	8,0	52,6	52,9	17,2
Gewebe	12,4	12,4	109,8	16,8	151,4	164,3	16,8
Textilenderzeugnisse	7,1	3,9	84,5	17,4	112,9	113,8	26,1
Leder u. Lederwaren	5,6	6,2	34,1	13,0	58,9	62,2	24,2
Papier u. Papierwaren	6,2	9,7	44,3	9,9	70,1	67,6	29,8
Holzwaren	9,4	9,9	65,5	4,2	89,0	92,4	39,8
Ton- u. Porzellanwaren	4,2	8,5	44,0	39,1	95,8	97,0	39,7
Glas und Glaswaren	2,7	7,7	44,4	22,2	77,0	80,7	27,9
Kautschukwaren	6,9	11,4	42,3	11,8	72,4	76,8	22,6
Chemikalien	28,6	201,2	481,5	232,8	942,1	1025,3	23,1
davon:							
Kunststoffe u. Waren	5,9	35,8	94,5	38,4	174,6	180,1	27,0
Farbstoffe	2,8	23,6	48,3	23,2	97,9	109,3	22,0
Pharmazeutika	2,0	12,8	30,3	22,8	68,0	82,4	15,8
Koks	5,3	328,3	330,1	3,4	667,1	669,0	67,3
Zement, mineral. Baustoffe	14,0	12,1	58,4	10,0	94,5	112,6	49,9
Eisen- und Stahlwaren	104,3	232,2	915,2	355,7	1607,4	1884,6	27,5
davon:							
Roheisen, Legierungen	16,4	22,8	30,5	37,4	107,1	109,9	44,2
Schrott	26,7	8,3	20,5	120,5	176,0	177,6	87,2
Eisenhalbzeug	13,9	39,3	95,9	10,6	159,7	161,5	58,6
Werkzeugzeugnisse	18,7	128,8	482,3	89,3	719,1	909,6	22,7
Eisenenderzeugnisse	28,6	33,0	286,0	97,9	445,5	526,0	22,7
NE-Metalle und -Waren	9,2	70,9	193,0	42,6	315,7	364,3	26,7
davon:							
Rohmetalle	1,0	44,4	33,2	17,7	96,3	101,5	32,9
NE-Metallwaren	8,2	26,5	159,8	24,9	219,4	262,8	24,6
Maschinen	124,2	636,6	978,0	493,0	2232,6	2287,3	31,8
Kraftfahrzeuge	12,7	94,1	479,1	48,5	634,4	652,8	17,4
Wasserfahrzeuge	0,0	28,6	135,8	4,6	169,0	171,5	15,6
Elektroerzeugnisse	71,4	76,5	511,6	196,6	856,1	884,2	28,3
Feinmech. u. opt. Erzeugn., Uhren	5,2	24,2	104,4	51,2	185,0	191,3	18,3

Spanien

Spanien wurde als 76. Mitglied in den Internationalen Währungsfonds und die Weltbank aufgenommen. Die spanische Quote beim Internationalen Währungsfonds beträgt 100 Mill. \$ und der Zeichnungsbetrag am Weltbank-Kapital ebenfalls 100 Mill. \$.

(Neue Zürcher Zeitung, 17. u. 18. 9. 58)

Tschechoslowakei

Zwischen der Tschechoslowakischen Staatsbank und der Chinesischen Volksbank ist ein Abkommen über die Durchführung von nichtkommerziellen Zahlungen zustande gekommen.

(Wirtschaftsnachrichten, Prag, August 1958)

NORD- UND SUDAMERIKA

USA

Am 29. 9. 1958 hat Präsident Eisenhower den Gesetzentwurf unterzeichnet, der Kredite von 3 298,5 Mill. \$ für Auslandshilfe während des am 30. 6. 1959 endenden Finanzjahres vorsieht. Davon sind 1 515 Mill. \$ zur militärischen Hilfe und 750 Mill. \$ zur Unterstützung der Verteidigung alliierter Länder bestimmt. Der Gesamtkredit liegt um 652 Mill. \$ unter dem, den Präsident Eisenhower beantragt hat.

(Le Monde, 1. 9. 58)

Fünf Federal Reserve-Banken sind am 23. 10. vom Federal Reserve Board ermächtigt worden, ihren Diskontsatz ab 24. 10. von 2 auf 2½ % zu erhöhen.

(Neue Zürcher Zeitung, 25. 10. 58)

Bolivien

Die bolivianische Regierung hat den Boliviano abgewertet, indem sie ihn auf 11 200 gegenüber vorher 9140 für 1 US-\$ festgesetzt hat.

(Moniteur Officiel, 4. 10. 58)

VORDERER ORIENT

Libyen

Libyen ist am 17. 9. 1958 dem Internationalen Währungsfonds und der Weltbank beigetreten. Die Quote für Libyen im Internationalen Währungsfonds beträgt 5 Mill. \$, seine Zeichnung auf das Kapital der Weltbank 50 Anteile im Gesamtnennwert von 5 Mill. \$. (Tages-Nachrichten des Bundesministers für Wirtschaft, 22. 9. 59)

Sudan

Die von der sudanesischen Regierung vorgeschlagene Währungsparität von 1 sudan. £ = 2,55187 g Feingold ist am 24. 7. 1958 durch den Internationalen Währungsfonds anerkannt worden. Der Kurs beträgt 1 sudan. £ = 2,87156 \$ bzw. 1 \$ = 0,348242 sudan. £.

(Schweizerischer Bankverein, Sept. 1958)

Türkei

Als Bestandteil des Stabilisierungsprogramms zur Beseitigung der Diskrepanz zwischen Inlands- und Weltmarktpreisen hat die Türkei am 4. 8. 1958 ein neues Währungssystem eingeführt. Durch Zuschläge und Prämien auf die Parität von 2,80 £Tq=1 \$ ergeben sich ein Einheitskurs von 9 £Tq=1 \$ und drei effektive Wechselkurse für die Ausfuhr, nämlich 4,90 £Tq für eine erste Warenliste, 5,60 £Tq für die zweite Warenliste und 9 £Tq für alle übrigen Waren, die Dienstleistungen sowie den Kapitaltransfer.

(Schweizerischer Bankverein, Sept. 1958)

während der Großteil der Ausfuhr Fertigwaren sind (vgl. Tab. 3). 1957 stammten über 40 % der gesamten westdeutschen Fertigwareneinfuhr und fast ein Viertel der Ernährungseinfuhr aus den EWG-Ländern. Aus Tabelle 4 ergibt sich, daß unter den Nahrungsmitteln insbesondere tierische Erzeugnisse, Gemüse, Obst, Wein und lebende Pflanzen aus EWG-Ländern bezogen wurden. Von Halb- und Fertigwaren werden über 50 % der Gesamteinfuhr von Textilien, Leder, Lederwaren, Eisen- und Stahlwaren aus dem EWG-Gebiet eingeführt.

Der Anteil dieser Region an der Rohstoffeinfuhr ist mit 10 % nur gering, zumal auf die bedeutenden Einfuhrposten Steinkohle und Rohwolle noch nicht 20 % der Gesamteinfuhr dieser Produkte entfallen. Die Bedeutung des Verkehrs mit nicht im EWG-Gebiet erzeugten Gütern zeigt sich besonders stark bei Erzeugnissen wie Kakao, Pflanzenölen, Rundholz und Rohphosphaten, aber auch bei Getreide, Süßfrüchten, Rohwolle und Eisenerz.

In der Ausfuhr nach den EWG-Ländern spielen Nahrungsmittel nur eine geringe Rolle, doch entfallen auf sie immerhin etwa 33 % der gesamten Ernährungsausfuhr Westdeutschlands. Auch hier ist, wie in der Einfuhr, der EWG-Anteil an der Ausfuhr tierischer Nahrungsmittel besonders hoch (vgl. Tab. 5). von der Rohstoffausfuhr gingen 1957 nicht weniger als 64 % in die EWG-Länder, bei Kohle allein 78 %. Hoch ist auch der EWG-Anteil — 1957 mit rd. 42 % — an der Ausfuhr von Halbwaren. Der exportierte Koks ging 1957 zu mehr

als zwei Dritteln dorthin, Schrott zu 88 %, aber auch fast 60 % der Eisenhalbzeugausfuhr und 45 % der Ausfuhr von Roheisen und Eisenlegierungen. An der Fertigwarenausfuhr war die EWG 1957 mit durchschnittlich 25 % beteiligt, bei Holzwaren sowie Ton- und Porzellanwaren mit je 40 %, bei Maschinen mit 32 %, Papier und Papierwaren mit 30 %, bei elektrotechnischen Erzeugnissen mit 28 %. Verhältnismäßig gering ist der EWG-Anteil an der Ausfuhr von Kraftfahrzeugen, Wasserfahrzeugen sowie feinmechanischen und optischen Erzeugnissen. Für den Verbrauch in dritten Ländern wurden vom EWG-Gebiet besonders Walzwerks- und Eisenenderzeugnisse sowie Waren aus NE-Metallen bezogen.

Bei einzelnen Erzeugnissen liegt der Anteil der EWG-Länder als Einkaufs- bzw. Käuferland niedriger als bei ihrer Betrachtung als Herstellungs- bzw. Verbrauchsland. Das ist in der Einfuhr immer dann der Fall, wenn der Wert des in Drittländern gekauften EWG-Erzeugnisses, der in die Einfuhr als Herstellungsland eingeht, größer ist als die Einfuhr des in anderen als EWG-Ländern hergestellten, aber dort gekauften Produkts, das in die Einfuhr als Einkaufsland eingeht. Ein Beispiel dafür ist Mineralöl (vgl. Tab. 4). In der Ausfuhr ergibt sich ein entsprechendes Resultat, wenn der zum Verbrauch in Drittländern in die EWG exportierte Teil größer ist als die von Drittländern gekaufte, aber zum Verbrauch im EWG-Gebiet bestimmte Ware. Dr. Schl.

Übersicht über neue Handelsabkommen

Australien — Malaya

Am 30. 8. 1958 wurde ein Handelsabkommen unterzeichnet. Die Laufzeit des Abkommens beträgt zunächst ein Jahr. Australien liefert 80 000 t Getreide gegen Kautschuk und Zinn. Nach diesem Abkommen, das u. a. gewisse Schutzbestimmungen hinsichtlich Zahlungen und Handel über Drittländer enthält, können während der nächsten drei Jahre Zinn und Kautschuk aus Malaya zollfrei in Australien eingeführt werden.

Ceylon — China (VR)

Am 17. 9. 1958 wurde ein Kreditabkommen unterzeichnet. China gewährt demnach einen Kredit von 50 Mill. Rs in vier Raten zu 2,5 % Zinsen. Dieser Kredit wird in Form von Maschinenlieferungen realisiert werden. Die Rückzahlung des Kredits erfolgt in zehn gleichen Raten, beginnend 1961, und zwar in einer China dienlichen Währung oder in Form von Warenlieferungen.

Dänemark — Salvador

Am 9. 7. 1958 wurde ein Handels- und Schiffsverkehrsvertrag unterzeichnet, der am 18. 7. 1958 ratifiziert und in Kraft getreten ist. Beide Länder gewähren sich die gegenseitige Meistbegünstigung. Ausgenommen sind davon a) die Vergünstigungen, die Dänemark den Ländern Schweden, Norwegen, Island oder Finnland einräumt oder zukünftig einräumen wird, b) die Vergünstigungen, die beide Länder ihren Grenzländern für den Grenzverkehr zugestehen bzw. zukünftig zugestehen werden oder die sie Mitgliedsländern einer Zollunion oder Freihandelszone zugestehen haben oder zukünftig zugestehen werden, c) die Vorteile, die Salvador den Zentralamerikanischen Ländern einräumt bzw. zukünftig einräumen wird.

Deutschland (Ost) — Vereinigte Arabische Republik

Am 30. 8. 1958 wurde ein Kreditabkommen über 7,5 Mill. £E unterzeichnet. Der Kredit wird in Form von langfristigen Lieferungen kompletter Industrieanlagen und Ausrüstungen (u. a. eine Automobilfabrik, Kunstdüngerwerk, Landmaschinenfabrik, Textilmaschinen) sowie Erzeugnissen des Maschinenbaus realisiert werden.

Deutschland (West) — Schweden

Am 15. 9. 1958 wurden zwei Protokolle zum laufenden Handelsabkommen unterzeichnet. Das erste Protokoll stellt ein langfristiges Getreideabkommen für die Zeit vom 1. 8. 1958 bis 31. 7. 1961 dar. Nach dem neuen Abkommen hat sich Deutschland verpflichtet, jährlich 300 000 t Getreide schwedischen Ursprungs zu kaufen, darunter 100 000 t Weichweizen. Das zweite Protokoll enthält allgemeine Vereinbarungen über den Warenverkehr für die Zeit vom 1. 7. 1958—30. 6. 1959. Die Kontingente für die wenigen noch nicht liberalisierten Warengruppen (rund 4 %) bleiben im wesentlichen unverändert. Es wurde lediglich eine erhöhte deutsche Abnahme von Leinen und Flachs vereinbart.

Finnland — Israel

Kürzlich wurde ein neues Handelsabkommen, Laufzeit ein Jahr, unterzeichnet. Der Wert des Warenaustausches wurde auf 11 Mill. US-\$ veranschlagt. Israel exportiert (in Mill. \$): Zitrusfrüchte (3,9), Fahrzeuge und deren Ersatzteile (1,25), Reifen (0,7), Chemikalien und Pharmazeutika (0,7), Industriegarne (0,4), Kali (0,3), Zitrus-Nebenprodukte, Öle usw. (0,3) und Diamanten (0,3). Finnland liefert hauptsächlich Holz und Zellstoff.

Frankreich — Ägypten

Am 22. 8. 1958 wurde eine Vereinbarung unterzeichnet, die die kulturellen, wirtschaftlichen und finanziellen Beziehungen zwischen den beiden Ländern normalisieren soll. Frankreich wird nach dieser Vereinbarung Reparationen in Höhe von 20 Mill. £E zahlen. Das Sequester auf französisches Eigentum wird aufgehoben und für nicht zurückgegebenes Eigentum wird Ersatz geleistet. Franzosen, die nicht nach Ägypten zurückkehren, dürfen je Familie bis zu 5000 £E transferieren, darüber hinaus können weitere 25 % über Baumwollkäufe transferiert werden. Für Warenlieferungen aus Frankreich gewährt die französische Regierung einen Kredit von 10,5 Mill. £E. Die ägyptische Clearingschuld wird in Höhe von 5 Mill. £E konsolidiert.

Indische Union — Rumänien

Das laufende Handelsabkommen wurde bis zum 30. 9. 1958 verlängert. Rumänien gewährt außerdem finanzielle und technische Hilfe bei der Errichtung einer Erdölraffinerie (Kapazität 750 000 t) im Staate Assam. Ferner hat sich Rumänien verpflichtet, die Ausrüstung dieser Raffinerie zu liefern und die notwendigen Kosten für den Ankauf dieser Ausrüstung im Ausland zu tragen.

Indonesien — Pakistan

Ein kürzlich unterzeichnetes Protokoll regelt den Warenverkehr bis zum 31. 12. 1958. Indonesien exportiert Kautschuk, Zucker, Holz, Kopra und Zinn gegen Baumwolle, Jute, Sportartikel sowie Eisen- und Metallwaren.

Israel — Ghana

Am 19. 8. 1958 wurde ein Handelsabkommen mit einer Laufzeit von vier Jahren unterzeichnet. Auf Grund dieses Abkommens gewährt Israel einen Sonderkredit in Höhe von 7,5 Mill. £. Israel liefert Chemikalien, Baumaterialien, Fahrzeuge, Maschinen, Lebensmittel sowie Erzeugnisse der Leichtindustrie gegen Kakao, Olsaaten, Kopra, Häute und Holz.

Italien — Ceylon

Das Handelsabkommen vom 23. 4. 1957 wurde durch ein Protokoll bis zum 31. 3. 1959 verlängert. Die Meistbegünstigungsbehandlung in allen Fragen der Zölle und des Schiffstransports wird nach diesen Vereinbarungen gewährt. Italien liefert Maschinen, Textilien, Lebensmittelkonserven, Düngemittel, Schreib- und Papierwaren gegen Tee, Kautschuk, Kokosnußprodukte, Graphit, Gewürze, Papain und diverse landwirtschaftliche Erzeugnisse.

Italien — Großbritannien

Kürzlich wurde ein Handelsprotokoll unterzeichnet, das Vereinbarungen über den Warenverkehr bis zum 30. 6. 1959 enthält. Infolge des hohen Liberalisierungsstandards in Italien wurden nur Quoten für die Einfuhr von Automobilen, Motorrädern, Kippwagen, Penicillin und Druckmaschinen behandelt sowie einige Kontingente für die Einfuhr italienischer Waren nach Großbritannien. Gegenüber dem Vorjahr wurden einige Quoten leicht erhöht.

Japan — Neuseeland

Auf der Basis des japanisch-australischen Handelsabkommens wurde am 9. 9. 1958 ein Handelsabkommen unterzeichnet. Beide Länder räumen sich die gegenseitige Meistbegünstigungsbehandlung ein. Neuseeland wird insbesondere Fleisch, Wolle und Milchprodukte liefern und dafür Industrieerzeugnisse beziehen.

Norwegen — Tunesien

Ein für die Zeit vom 1. 4. 1958 bis 31. 3. 1959 gültiges Handelsabkommen wurde am 8. 8. 1958 geschlossen. Norwegen liefert Fisch und Fischkonserven, Heringe (50 000 Kr.), Thunfisch, Bier (15 000 Kr.), Papier und Pappe (550 000 Kr.), Schmalz (150 t), Schiffsmotoren, elektrisches Material und Elektrogeräte, Kraftpapier- und Papiersäcke (200 t), Garne, Mikrodel und Haushaltswaren. Tunesien kann Olivenöl, Seesalz, Zitronen, ätherische Öle und Datteln ohne mengenmäßige Beschränkung exportieren, während Lieferungen von Orangen, Edelweinen und Superphosphat kontingentiert sind. Der Zahlungsverkehr wickelt sich auf der Grundlage des Zahlungsabkommens zwischen Norwegen und der Franc-Zone ab.

Polen — Indonesien

Am 7. 8. 1958 wurde ein Handelsabkommen unterzeichnet, das zunächst für ein Jahr gültig ist. Polen liefert Schiffe und Schiffswerften, komplette industrielle Anlagen, Maschinen, elektrisches Material, Baumaterialien, Landmaschinen und Traktoren gegen Kautschuk, Kopra, Zinn, Palmöl, Tee, Kaffee, Tabak und Fasern.

Chronik / Währung

FERNER OSTEN

Japan

Japan zahlt 125 Mill. \$ zurück, die es mit japanischen Yen vom Internationalen Währungsfonds im vorigen Jahr gekauft hat, um eine Zahlungsbilanzkrise zu überwinden.

(Times, 18. 9. 58)

Malaya

Am 25. 9. 1958 wurde ein Gesetz über die Errichtung einer Zentralbank für Malaya publiziert. Das Kapital wird 30 Mill. \$M betragen, von dem 20 Mill. \$M bei der Errichtung der Bank von der Regierung gezeichnet werden. Der Rest wird ebenfalls von der Regierung gezeichnet werden, wenn der Finanzminister es für nötig erklärt.

(Financial Times, 26. 9. 58)

INDUSTRIENACHRICHTEN

EUROPA

Großbritannien

Die „Esso Petroleum“ errichtet eine 100 000 Faß Erdöl täglich verarbeitende Raffinerie in Milford Haven (Pembrokeshire). Für die Raffinerie soll auch eine Anlagebrücke zur Abfertigung von Tankern mit einer Tragfähigkeit bis zu 100 000 t gebaut werden (Gesamtbaukosten rd. 20 Mill. £).

(Financial Times, 28. 8. 58)

Die „Imperial Chemical Industries Metals Division“ wird die erste Fabrik in Europa zur Gewinnung von Berylliummetall bauen. In den Anlagen sollen vorgefertigte Teile aus diesem Metall hergestellt werden. Die Produktion dürfte sich auf 10 000 bis 15 000 lbs Metall belaufen (Baukosten 1,5 bis 3 Mill. £).

(Financial Times, 29. 8. 58)

Für das neue Kraftfahrzeugreifen-Werk der „Michelin Tyre Company“ in Burnley (Lancashire) wurden die Bauverträge unterzeichnet (Baukosten 3—4 Mill. £). Es wird damit gerechnet, daß die Produktion im Januar 1960 aufgenommen werden kann, es sollen anfangs täglich 500 schwere „X“-Reifen hergestellt werden. Der Standort wurde gewählt, um Arbeitsplätze für freiwerdende Kräfte in der Baumwollindustrie zu beschaffen.

(Times, 31. 7. 58)

Frankreich

Die Firmengruppe „Shell-St. Gobain“, „Michelin“ und „Cabot-Texas Butadienne“ hat den Bau der ersten Fabrik zur Gewinnung von Kunstkautschuk in Frankreich beschlossen. Die Fabrik wird in Berre bei Marseille in unmittelbarer Nähe der chemischen Werke der Shell-St. Gobain und der Lampenschwarzwerke der Cabot errichtet. Weitere Rohstoffe werden aus der Shell-Berre Erdölraffinerie geliefert. Die Produktionskapazität soll 50 000 t betragen. Als Datum für den Betriebsbeginn wurde 1961 genannt.

(Financial Times, 28. 8. 58)

Führende Vertreter der französischen Elektronengeräte-Industrie sind übereingekommen, neue Forschungsinstitute, Laboratorien und Fabriken zu bauen sowie ihre Verbindungen zu entsprechenden Industrien in den anderen Ländern der Europäischen Gemeinschaft zu verstärken.

(New York Times, 30. 6. 58)

NAHER UND FERNER OSTEN

Vereinigte Arabische Republik

Sowjetische Geologen haben einen Bericht über die Möglichkeiten, in Syrien Erdöl zu gewinnen, beendet. In Ägypten stehen die Vorarbeiten für die Aufstellung eines von den Sowjets geförderten Erdöl-Erschließungsprogramms vor dem Abschluß. Nach den jetzt veröffentlichten neuesten Zusätzen zum sowjetisch-ägyptischen Wirtschaftshilfe-Abkommen wird die Sowjetunion dazu beitragen, die gegenwärtige Verarbeitungskapazität der Erdölraffinerien in Alexandrien und in Suez um je 1 Mill. t zu erweitern. Die Sowjetunion will ferner neue Anlagen in Ägypten errichten, um Schmieröle und Benzin mit hoher Oktanzahl an Ort und Stelle zu gewinnen. Der Gesamtdurchsatz dieser Anlagen wird mit 600 000 t angegeben. Ende 1958 sollen sowjetische Techniker in Syrien und in Ägypten mit Erdöl-Prospektierungsarbeiten beginnen, deren Ziel es ist, 500 000 t Erdöl über den gegenwärtigen Inlandsbedarf Ägyptens hinaus zu fördern. Nach den Plänen für 1958 soll Ägypten 3,5 Mill. t Erdöl fördern. Die Gewinnung in Syrien soll 400 000 t erreichen. Ägyptische Erdölfachleute sollen in der Sowjetunion ausgebildet werden.

(Financial Times, 14. 8. 58)

Israel

Das Vorhandensein weiterer Erdölvorkommen außer dem Heletz-Feld wird von dem Erdölgeologen der „UN-Technical Assistance Administration“, Professor K. Landes, günstig beurteilt. In Hulda, 20 Meilen nordöstlich des Heletz-Feldes, soll eine neue Bohrung niedergebracht werden. Die Arbeiten werden von der „Pan-Israel Oil Company“ und der „Israel Mediterranean Petroleum“ ausgeführt, die von USA-Unternehmen finanziert werden.

(Financial Times, 14. 8. 58)

In den Oron Phosphatwerken wird eine Flotationsanlage eingebaut. Es wurden weitere neue Anlagen erworben, mit denen jährlich 250 000 t Phosphate gewonnen werden können. Die Kupferwerke in Timna sind fast fertig; es wird damit gerechnet, daß die Anlage im Januar 1959 mit voller Leistung arbeiten kann.

(Financial Times, 29. 8. 58)

Die wahrscheinlich größte Pappebehälter-Fabrik des Nahen Ostens steht in Lydda bei Tel Aviv kurz vor der Inbetriebnahme. Sie wird von der „Cargal Ltd.“ gebaut und erhält eine Produktionskapazität von jährlich 50 000 t Wellpappe. Die Firma besitzt bereits ein Werk bei Tel Aviv mit einer Jahresproduktion von 18 000 t Pappe. 90 % der gegenwärtigen Produktion werden exportiert.

(Financial Times, 18. 8. 58)

Iran

Einen Auftrag, pharmazeutische Artikel im Iran herzustellen, wurde der britischen „Allan & Hanbury“ erteilt. In der Nähe von Teheran soll eine pharmazeutische Fabrik im Werte von 1 Mill. £ errichtet werden. Die englische Gesellschaft liefert Pharmazeutika bis zur Inbetriebnahme der Anlagen sowie die Einrichtung der Fabrik. Sie wird das Werk auch für die Dauer von 15 Jahren kontrollieren.

(Financial Times, 28. 8. 58)

Polen — Tschechoslowakei

Kürzlich wurde ein Zusatzprotokoll zum laufenden Handelsabkommen unterzeichnet, wodurch eine Erhöhung des Warenaustausches um 100 Mill. auf insgesamt 652 Mill. Rubel vorgesehen ist. Polen liefert Kohle (500 000 t), Maschinen und Einrichtungen für die Papier-, Glas- und Bauindustrie sowie landwirtschaftliche Erzeugnisse gegen Dieselmotoren, Einrichtungen für die Lebensmittel- und Zuckerindustrie, Textilien, Motorräder, Chemikalien und Haushaltsartikel.

Portugal — Ägypten

Am 13. 7. 1958 wurde ein Handelsabkommen unterzeichnet, das bis 12. 7. 1959 gültig ist. Beide Länder räumen sich die gegenseitige Meistbegünstigung ein. Portugal liefert Konserven-, Nahrungs- und Genußmittel, Öle und Olsaaten, Tabak, Korkprodukte, Wolle, Glas-, Steingut- und Porzellanwaren, Reifen, Schläuche, Woll- und Baumwollgewebe, Leder- und Gummiwaren, Maschinen, Werkzeuge, chemische und pharmazeutische Produkte gegen Rohbaumwolle, Zigaretten, Phosphate, Manganerz, Kunstseide, Kosmetika, Schwämme, Heilkräuter, Datteln und Teppiche. Nach dem Abkommen sind außerdem Kompensationsgeschäfte erlaubt; Re-Exporte bedürfen jedoch der Genehmigung.

Rumänien — China (VR)

Anfang August 1958 wurde ein langfristiges Handelsabkommen, Laufzeit 1959 bis 1962, unterzeichnet. Rumänien liefert Ausrüstungen für Kraftstationen, Zementfabriken, Bohrgeräte, Röhltankwagen, Hochofengebläse und Erdöl gegen Maschinen, Instrumente, mineralische Erzeugnisse, Sojabohnen und Reis.

Schweden — Island

Kürzlich wurde ein Handelsabkommen unterzeichnet, das bis zum 31. 3. 1959 gültig ist. Schweden liefert Automobile, Stahl, Eisen, Holzserzeugnisse, Papier, Plastikwaren und Nahrungsmittel gegen Fische, Häute, Felle und Pelzwerk.

Schweden — Portugal

Kürzlich wurde ein Handelsabkommen unterzeichnet, das bis zum 31. 3. 1959 gültig ist. Portugal liefert Weine und Spirituosen, Erzeugnisse der Edelmetallindustrie, Wolfram, Mangan, Porzellan, Palmöl, Oliven, Ölkuchen und Sisal gegen Zellstoff, Werkzeuge, Kugellager, Verbrennungsmotoren, Kraftfahrzeuge, landwirtschaftliche Produkte und Zement. Für die noch nicht innerhalb der OEEC liberalisierten Waren wurden Kontingente vereinbart, und zwar getrennt für Portugal und für die überseeischen Besitzungen.

Schweden — Sowjetunion

Am 1. 9. 1958 wurde ein Zusatzabkommen zum laufenden Handelsabkommen unterzeichnet, wodurch eine Expansion des gegenseitigen Handelsverkehrs angestrebt wird. Handelsdelegationen, die die Möglichkeiten einer Steigerung des Warenaustausches untersuchen sollen, werden Mitte September 1958 in den beiden Ländern erwartet. Im Rahmen eines am 25. 8. 1958 geschlossenen Kompensationsabkommens liefert Schweden 2000 t Butter zum Weltmarktpreis (etwa 3 sKr. je kg) gegen Chrom- und Manganerze sowie Steinkohle.

Schweiz — Ecuador

Das am 8. 10. 1957 geschlossene Handelsabkommen ist nach Austausch der Ratifikationsurkunden am 19. 9. 1958 in Kraft getreten. Beide Länder gewähren sich gegenseitig unbedingte und uneingeschränkte Meistbegünstigungsbehandlung, ausgenommen sind die Vergünstigungen, die die Länder ihren Nachbarstaaten gewähren oder zukünftig gewähren werden, ferner die Vorteile, die die Republik Ecuador auf Grund der Charta von Quito gewährt oder die aus einer Zollunion oder einer Freihandelszone, der die Schweiz oder Ecuador angehören oder angehören werden, herrühren. Der Zahlungsverkehr wickelt sich in frei konvertierbaren Devisen ab.

Spanien — Finnland

Am 16. 5. 1958 wurde ein einjähriges Handelsabkommen unterzeichnet. Spanien liefert Reis, frische und getrocknete Früchte, Zucker, Metalle, Leder, Häute und Textilien gegen Holz und Holzprodukte, Papier und Pappe sowie Zellulose und verschiedene Maschinen.

Tschechoslowakei — Indonesien

Ein Handels- und Zahlungsabkommen wurde kürzlich unterzeichnet. Das Zahlungsabkommen auf der Grundlage des Clearingsystems ist wie das Handelsabkommen zunächst bis zum November 1959 gültig. Der Wert des Warenaustausches wurde auf 12 Mill. £ veranschlagt. Die Tschechoslowakei liefert Erzeugnisse der Metallverarbeitenden Industrie, Fahrzeuge, Papier und Textilien gegen Kautschuk, Zinn, Sisal und Gewürze.

Tschechoslowakei — Pakistan

Am 18. 8. 1958 wurde ein Handelsabkommen unterzeichnet, das für die Zeit vom 13. 8. 1958 bis 14. 8. 1959 gültig ist. Die Tschechoslowakei liefert Maschinen, komplette Anlagen für Zucker-, Zement- und Textilfabriken sowie diverse Fertigwaren gegen Jute und Juteerzeugnisse, Wolle, Baumwolle, Baumwollgüter und Tee.

Ungarn — Tschechoslowakei

Anfang August 1958 wurde ein Abkommen über die wirtschaftliche Zusammenarbeit und über Warenlieferungen bis 1965 unterzeichnet. Ungarn liefert Fleisch, Fleischwaren, Obst und andere Nahrungsmittel, landwirtschaftliche Maschinen und Mährescher gegen verschiedene Rohstoffe und Traktoren.

USA — Philippinen

Am 2. 9. 1958 wurde ein Barterabkommen unterzeichnet, nach dem die Philippinen Chromerz (146 204 lg t) gegen gemahlene Perlreis (30 000 t) liefern werden.

Weltwarenmärkte Oktober 1958

Warenbezeichnung	Notierung in	Usance	30. 9. 58	Höchstwert	Tiefstwert	31. 10. 58	Veränd. in %
Weltindex der Rohstoffpreise des Hamburg. Welt-Wirtschafts-Archivs							
Nahrungs- und Futtermittelrohstoffe	1952—1956 = 100	.	91,6	92,3 (21)	91,4 (9)	92,0	+ 0,4
Industrierohstoffe	.	.	87,8	88,6 (26)	87,6 (9)	88,5	+ 0,8
Brenn- und Treibstoffe	.	.	93,4	94,3 (21)	93,2 (2, 5, 6+8)	93,7	+ 0,3
Konsumgüterrohstoffe	.	.	105,1	105,1 (1-3)	104,5 (13-31)	104,5	— 0,6
Investitionsgüterrohstoffe	.	.	85,—	84,7 (1)	82,5 (31)	82,5	— 0,3
	.	.	87,4	90,7 (21)	87,2 (1)	90,4	+ 3,4
Weizen, Hardwinter II, loco	New York	cts / 60 lbs	247,63	247,13 (10)	240,38 (27)	243,13	— 1,8
Weizen, Northern Nr. 1, Exportpr.	Winnipeg	cts / 60 lbs	165,13	165,13 (1)	163,50 (21)	163,88	— 0,8
Roggen, 1. T.	Winnipeg	cts / 56 lbs	106,62	107,38 (8)	102,13 (16)	104,75	— 1,8
Gerste, 1. T.	Winnipeg	cts / 48 lbs	100,38	102,00 (8+21)	99,88 (28-31)	99,88	— 0,5
Hafer, weißer, Nr. 2, loco	New York	cts / 32 lbs	82,—	84,13 (30+31)	82,00 (1)	84,13	+ 2,6
Hafer, 1. T.	Winnipeg	cts / 34 lbs	72,75	73,31 (9)	71,13 (30)	71,38	— 1,9
Mais, gelb II, loco	New York	cts / 56 lbs	156,38	164,00 (8)	136,88 (26)	139,25	— 11,0
Reis, extra fancy Zenith, ab Mühlen	New York	\$ / 100 lbs	10,50	unverändert	unverändert	10,50	unv.
Zucker, Weltkontrakt No. IV, loco	New York	cts / lb	3,46	3,46 (1)	3,37 (17-21)	3,40	— 1,7
Kaffee, Santos IV, loco	New York	cts / lb	44,38	44,38 (1-7)	43,75 (8-14)	44,25	— 0,3
Kakao, Accra loco	New York	cts / lb	37,90	40,80 (26)	36,90 (7)	40,45	+ 6,7
Tee, Orange Pekoe, g. med. brok.	Colombo	Ceyl.-Cts. / lb	215,—	225,0 (13-17)	210,00 (20-24)	220,00	+ 2,3
Pfeffer, Lampung, schwarz	Singapur	Straits-\$ / Picul	72,—	72,00 (3-16)	71,00 (17-31)	71,00	— 1,4
Leinsaat, I. Qualität, loco	Minneapolis	cts / 56 lbs	300,—	300,00 (1-14)	295,00 (15-31)	295,00	— 1,7
Leinöl, fob New York	New York	cts / lb	14,80	unverändert	unverändert	14,80	unv.
Kopra, Philipp., cif. Pazifikküste	New York	\$ / 2000 lbs	199,—	215,00 (31)	200,00 (1)	215,00	+ 8,0
Kokosöl, cif Pazifikküste	New York	cts / lb	15,—	16,50 (31)	15,25 (1-3)	16,50	+ 10,0
Palmöl, in Fässern, cif New York	New York	cts / lb	10,60	unverändert	unverändert	10,60	unv.
Erdnußöl, roh, fob New York	New York	cts / lb	17,—	17,13 (1-7,16-28)	16,38 (30)	16,38	— 3,6
Sojaöl, roh, fob New York	New York	cts / lb	11,38	12,13 (6)	11,38 (1)	12,00	+ 5,4
Baumwollsaatöl, raff., fob New York	New York	cts / lb	15,75	15,62 (1+2)	15,00 (16-21)	15,50	— 1,6
Butter, für den Export verfügbar	Kopenhagen	dkr / 100 kg	475,—	525,00 (23-31)	475,00 (1-8)	525,00	+ 10,5
Talg, fancy, fob. New York	New York	cts / lb	8,25	8,70 (30+31)	8,25 (1-7)	8,70	+ 5,5
Schmalz, middle western, loco	New York	cts / lb	12,80	13,81 (8)	12,30 (29-31)	12,30	— 3,9
Schweine, leichte, Lebendgewicht	Chicago	\$ / 100 lbs	18,63	18,63 (21+22)	17,75 (13)	18,50	— 0,7
Eier	Kopenhagen	Øre / kg	350,—	370,00 (20-31)	340,00 (1-11)	370,00	+ 5,7
Rindshäute, Kühe, 30-53 lbs	Chicago	cts / lb	16,75	18,00 (24)	14,25 (29-31)	14,25	— 14,9
Wolle, Schweißwolle, loco	New York	cts / lb	107,—	110,00 (29-31)	104,50 (9+10)	110,00	+ 2,8
Wolle, Kammzüge, loco	New York	cts / lb	149,50	150,50 (1)	142,00 (9)	148,50	— 0,7
Wolle, Kammzüge, Merino 64's	Bradford	d / lb	99,—	99,— (1)	95,00 (30+31)	95,60	— 4,0
Baumwolle, Middl. 15/16, loco	New York	cts / lb	36,05	36,30 (30+31)	36,10 (1)	36,30	+ 0,7
Baumwolle, Karnak, Exportpreis	Alexandrien	Tall. / Kant.	87,45	87,50 (2)	86,40 (6, 7, 9-16)	86,40	— 1,2
Baumwolle, Ashmouni, Exportpreis	Alexandrien	Tall. / Kant.	78,10	79,55 (13)	77,00 (31)	77,00	— 1,4
Rohseide, AA 20/22, jap. weiß	New York	\$ / lb	4,10	4,10 (1-12)	3,80 (12-31)	3,80	— 7,3
Reyon, Viscose, 150/36 den.	Mailand	lire / kg	975,—	unverändert	unverändert	975,00	unv.
Jute, First, cif Antwerpen/Rott.	Dundee	s / 2240 lbs	87,—	90,— (21-31)	85,— (2-10)	90,00	unv.
Kautschuk, R. S. S. 1, 1. T.	New York	cts / lb	30,—	31,88 (20)	30,13 (1+2)	31,26	+ 4,2
Kautschuk, R. S. S. 1, loco	London	d / lb	24,56	26,25 (20+21)	24,44 (1)	25,67	+ 4,5
Erdöl, Pennsylv., 44,6° Be.	Bradford	\$ / 42 gall.	3,90	unverändert	unverändert	3,90	unv.
Gaskohle, fob	Hampton Roads	\$ / short ton	9,60	unverändert	unverändert	9,60	unv.
Stahlschrott Ia, fr. Wgg. Abg. Stat. I	Pittsburgh	\$ / 2240 lbs	42,50	43,00 (10-31)	42,50 (1-9)	43,00	+ 1,2
Stahlschrott Ia, fr. Wgg. Abg. Stat. I	Essen	DM / 1000 kg	143,—	unverändert	unverändert	143,00	unv.
Roheisen, Gießerei, II, loco	Philadelph.	\$ / 2240 lbs	68,50	unverändert	unverändert	68,50	unv.
Roheisen, Gießerei, ab Werk	Belgien	bfrs / 1000 kg	3150,—	unverändert	unverändert	3150,0	unv.
Stahlknüppel, nachgewa., ab Werk	Pittsburgh	\$ / 2000 lbs	77,50	80,00 (2-31)	77,50 (1)	80,00	+ 3,2
Stabstahl, merchant bars, Exportpr.	Belgien	bfrs / 1000 kg	4500,—	unverändert	unverändert	4500,—	unv.
Kupfer, Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	211/17/6	248/17/8 (27)	213/12/8 (1)	248/10—	+ 17,3
Blei, Exportpr., Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	70/7/6	77/17/6 (15)	71/2/5 (10)	72/6/3	+ 2,8
Zink, Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	65/12/6	74/7/7 (26)	66/6/2 (2)	74/—/—	+ 12,8
Zinn, Standard, Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	723/5/—	750/10/— (31)	731/—/— (10)	750/70/—	+ 3,8
Aluminium, unnotched	London	£ / 2240 lbs	180/—/—	unverändert	unverändert	180/—/—	unv.
Nickel, Exportpreis, cif Antwerpen	London	£ / 2240 lbs	600/—/—	unverändert	unverändert	600/—/—	unv.
Mangan, Erz, 48 %, cif europ. Häfen	London	sh/2240 lbs/Einh.	7/1	unverändert	unverändert	7/1	unv.
Chromerz, 48 %, fob Ursprungsland	London	sh / 2240 lbs	225/—	unverändert	unverändert	225/—	unv.
Wolfamerz, 65 % Freimarktpreis	London	sh / 2240 lbs	62/10	71/— (30+31)	62/6	71/—	+ 13,6
Quecksilber, ab Lager	London	sh/2240 lbs/Einh.	79/—	unverändert	unverändert	79/—	unv.
Platin, raff., ab Lager UK	London	£ / troyounce	21/5/—	unverändert	unverändert	21/5/—	unv.
Silber, loco	London	d / troyounce	76 1/4	78 1/4 (15-21)	76 1/2 (1-3)	78 1/4	+ 2,8
Gold, Barren, frei	London	sh / troyounce	250/3	250/4 1/4 (9)	249/11 1/2 (22)	250/1 1/4	0,0
Antimon, fein, 99,6 %	London	£ / troyounce	197/10/—	unverändert	unverändert	197/10/—	unv.

Wenn sich im Berichtsmonat im ganzen gesehen nicht nur keine weitere Abschwächung, sondern sogar eine leichte Wiederbefestigung des Preisniveaus auf den internationalen Warenmärkten ergab, so war dies in erster Linie die Folge eines zum Teil recht kräftigen Wiederanziehens der meisten Preisnotierungen für Investitionsgüterrohstoffe. Allerdings wurde dieses Anziehen vor allem durch saisonübliche Einflüsse bewirkt, wenn auch der psychologische Einfluß der konjunkturellen Wiederbelebung in den USA nicht verkannt werden darf.

Die begrenzte Wirksamkeit dieser psychologischen Stütze zeigt sich allerdings darin, daß die Notierungen für Brenn- und Treibstoffe ebenso wie solche für die meisten Konsumgüterrohstoffe von der Wiederbefestigungstendenz der Preise für Investitionsgüterrohstoffe nicht miterfaßt wurden und sogar weiter abglitten, was auch für die Nahrungs- u. Futtermittelrohstoffpreise gilt. Am kräftigsten waren dabei die Preissteigerungen für Kupfer, Zink und Wolfamerz, doch machte sich gerade hier die Auswirkung von Streiks und sowjetischen Käufen bemerkbar. Das gilt im

wesentlichen auch für Kautschuk, wenn sich hier natürlich auch der Einfluß der wieder ansteigenden Kraftwagenproduktion in den USA auch in Westeuropa auswirkt. Dagegen erklärt sich der Preisanstieg für Kopra und Kokosöl sowie für Kakao mehr aus der technischen Situation der betreffenden Märkte. Stärkere Rückgänge der Preise ergaben sich vor allem bei Rindshäuten, Rohseide und z. T. auch Wolle, wo sie die weiterhin gedrückte Lage der Textil- und auch der Schuhindustrie in den meisten maßgebenden Industrieländern reflektieren.

Dr. v. G.

Japan

Zur Unterstützung der Textilindustrie will die Regierung in Tokio rund 700 Mill. Yen aufwenden, für die bis zum 31. 3. 1960 70 000 Webstühle angeschafft werden sollen. Die Aufstellung neuer Webstühle für die Herstellung von Geweben aus Kunstfasern einschließlich Nylon soll verboten werden. Den Webern will die Regierung empfehlen, einen Einkaufspool für Garne zu bilden. Die Baumwollspinner, Kunstseidenproduzenten, Garnhändler und Weber sollen sich zu einer Organisation zur Stabilisierung der Preise zusammenschließen.

(Financial Times, 18. 8. 58)

AFRIKA

Angola

Über den Bau einer Aluminiumhütte mit einer Jahreserzeugung von 50 000 t Metall in Angola wurde ein Vertrag zwischen der „Alumio Portuguesa (Angola) SARL“ und der französischen „Compagnie de Produits Chimiques et Electro-Metallurgiques“ unterzeichnet. Die französische Firma übernimmt die technische Leitung des Betriebs, Anlagen und Einrichtung werden von einer französischen Firmengruppe geliefert. Die Produktion soll mit 25 000 t Aluminium anlaufen. In der Endphase wird die Hütte jährlich 960 Mill. kWh Strom benötigen.

(Financial Times, 18. 8. 58)

NORD- UND SUDAMERIKA

Kanada

Eine neue Erdgasquelle mit einer bei den Versuchen gedrosselten Förderleistung von täglich 45 Mill. Kubikfuß wurde von den „British American Oil“ und der „Shell of Canada“ im Gebiet des Berland River in Zentral-West-Alberta entdeckt. Die freie Förderung wird auf täglich 400 Mill. Kubikfuß Erdgas geschätzt. Die leistungsfähigste Erdgasquelle Kanadas liefert z. Zt. täglich 112 Mill. Kubikfuß Gas.

(Financial Times, 18. 8. 58)

Die erste Glaswollefabrik in Westkanada, die „Peace River Glas Company“, will im Herbst d. J. mit der Nutzung der Vorkommen am Peace sanden am Peace River beginnen. Man rechnet mit einer Zunahme der Glaswolleproduktion der Werke um 40 t auf mehr als 100 t monatlich. Gleichzeitig wird eine zweite Anlage zur Herstellung von Isoliermaterial für Rohrleitungen in Betrieb genommen. Durch die Nutzung der Vorkommen am Peace River wird das Werk von der Rohstoffeinfuhr aus England unabhängig.

(Financial Times, 15. 8. 58)

Brasilien

Die japanische „NIPON-USIMINAS“ baut im Staat Minas Gerais ein Stahlwerk mit einer Anfangskapazität von jährlich 500 000 t Rohstahl. Die Anlage, deren Einrichtung für 85 Mill. \$ aus Japan geliefert wird, soll 1961 in Betrieb genommen und bis 1964 auf eine Jahresleistung von 2 Mill. t Rohstahl erweitert werden. Das Kapital der Gesellschaft wird auf 10,5 Mill. £ geschätzt und zu 40 % von den Japanern aufgebracht. Hauptaktionäre sind die Regierung des Staates Minas Gerais und die Brazilian Development Bank. Sie haben auch die Garantie für das Unternehmen übernommen.

(Financial Times, 28. 8. 58)

Weltmarkt für Öle und Fette im Jahre 1957/58

Nachdem bereits das Jahr 1957 eine nicht unerhebliche Verminderung der jährlichen Zuwachsrate der Welterzeugung von Ölen und Fetten von 6,7 % auf 4,7 % gebracht hat, ist für das Jahr 1958 nach — allerdings wohl auch diesmal besonders vorsichtigen — Vorschätzungen des Unilever-Konzerns mit einem weiteren Rückgang der Zuwachsrate auf nur noch reichlich 1 % zu rechnen, und zwar sowohl in der westlichen Welt als auch im Bereich des Ostblocks. Sowohl die Welterzeugung von Palmölen als auch die von technischen und von Mineralölen würde danach sogar einen gewissen absoluten Produktionsrückgang aufweisen, der durch die weiter zunehmende Erzeugung von pflanzlichen Speiseölen und tierischen Fetten gerade noch leicht überkompensiert werden würde. So scheint die zwischen dem Produktionsumfang und dem hinter diesem zurückbleibenden laufenden Verbrauch in den letzten Jahren beobachtete Diskrepanz, die zu einer nicht unbeträchtlichen Zunahme der Vorratshaltung geführt hat, erstmalig wieder zu schwinden. Dementsprechend ist auch die seit langem anhaltende Preisrückbildungstendenz auf dem Weltmarkt für Öle und Fette im dritten Quartal 1958 praktisch zum Stillstand gekommen. Auch für das Jahr 1959 ist unter diesen Umständen, zumal wenn die gegenwärtige Wiederbelebungstendenz in der konjunkturellen Entwicklung der amerikanischen Wirtschaft anhält und auch die westeuropäischen Volkswirtschaften die gegenwärtige konjunkturelle Rückbildungstendenz allmählich überwinden, zumindest bis zur Einbringung der nächsten Ernte eher mit der Aufrechterhaltung, ja vielleicht sogar mit einer leichten Wiedererhöhung des augenblicklichen Preisstandes auf dem Weltmarkt für Ölsaaten, Öle und Fette als mit seinem erneuten Nachgeben zu rechnen.

Dr. v. G.

Welterzeugung und Weltexport von Ölen und Fetten

(in 1000 t Ölwert bzw. Reinfett)

Position	Erzeugung				Export			
	J.-D. 1934/38	1956	1957 ¹⁾	1958 ²⁾	J.-D. 1934/38	1956	1957 ¹⁾	1958 ²⁾
Pflanzliche Speiseöle:								
Baumwollsaatöl	1 453	1 994	1 881	1 810	189	385	294	241
Erdnußöl	1 755	2 235	2 318	2 520	826	807	734	860
Sojabohnenöl	1 263	2 758	3 120	3 330	432	736	774	1 024
Sonnenblumenöl	435	1 547	1 551	1 570	26	29	44	89
Oliveöl	950	769	1 118	1 110	136	102	130	105
Sesamöl	563	537	564	560	69	51	44	43
Maisöl	70	127	128	130	—	—	—	—
Teesamenöl	25	15	15	20	—	—	—	—
Insgesamt	6 514	9 982	10 695	11 050	1 678	2 110	2 020	2 362
Palmöle:								
Kokosöl	1 633	2 133	2 169	2 000	1 057	1 329	1 343	1 166
Palmkernöl	355	427	405	410	320	397	375	377
Palmöl	644	1 002	990	950	447	555	540	494
Babassuöl	27	43	48	45	12	—	2	2
Insgesamt	2 659	3 605	3 612	3 405	1 836	2 281	2 260	2 039
Technische Öle:								
Leinöl	1 040	868	1 048	900	572	342	475	364
Rizinusöl	178	227	243	260	81	102	136	145
Rapsöl	1 273	1 612	1 934	2 000	51	71	90	125
Oiticiaöl	9	8	8	8	4	8	9	8
Tungöl	121	101	118	115	80	47	50	46
Übrige Pflanzenöle ³⁾	211	214	255	255	64	85	70	78
Insgesamt	2 832	3 030	3 606	3 538	852	655	830	766
Tierische Fette:								
Butter (Reinfett) ⁴⁾	4 160	4 020	4 147	4 300	500	453	431	444
Schmalz	2 913	3 814	3 783	3 900	173	358	335	342
Talg	1 679	3 095	3 036	3 040	162	821	806	756
Insgesamt	8 752	10 929	10 966	11 240	835	1 632	1 572	1 542
Marineöle:								
Walöl ⁵⁾	507	496	497	507	507	496	497	507
Fischöl	523	390	364	330	121	197	157	127
Insgesamt	830	886	861	837	628	693	654	634
Welterzeugung v. Ölen und Fetten insgesamt								
	21 587	28 432	29 740	30 070	5 829	7 371	7 336	7 343
davon:								
Westliche Welt	15 015	21 132	21 929	22 188	5 087	7 040	7 143	7 142
Ostblock	6 572	7 300	7 811	7 882	742	331	193	210

¹⁾ Vorläufige Zahlen. ²⁾ Vorschätzungen. ³⁾ einschl. Mowrah-, Niger-, Hanfsaat-, Perilla-saatöl und anderer weniger wichtige Öle. ⁴⁾ einschl. Gheefett. ⁵⁾ einschl. Sperml.

Quelle: Nach den Schätzungen des Unilever-Konzerns (Vortrag von J. C. A. Faure auf dem Kongreß des Internationalen Ölmühlenverbandes in Brüssel, Juni 1958).

Durchschnittspreise für Olsaaten, Öle und tierische Fette

Ware	Markt	Währung und Menge	Jahresdurchschnitte				Vierteljahresdurchschnitte 1958		
			1953	1954	1955	1956	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
Pflanzliche Speiseöle:									
Baumwollsaat, Erz-Preis	Memphis	\$ / 2000 lbs	21.18	55.30	50.40	54.90	50.77	14.41	45.78
Baumwollsaatöl, roh, lose, Export-Pr. fob, N. Orleans	New York	cts / lb	7.89	14.47	13.59	14.51	15.86	15.39	12.82
Baumwollsaatöl, prime summer yellow, bleachable, fob	New York	cts / lb	7.89	15.62	14.55	15.65	16.39	15.20	13.52
Erduisse, niger., geschält, cif	London	£ s.d. / 2240 lbs	5.85	78.18.10	68.19.7	76.0.0	61.4.11	60.5.10	56.19.11
Erduisse, span., Nr. 1, geschält, fob	Norfolk	cts / lb	6.90	20.40	23.50	18.80	21.73	23.87	12.530
Erdußöl, 3—5 % freie Fettsäure cif	Antwerpen	bir / 1000 kg	10.19	18.720	14.70	18.60	17.910	15.887	16.49
Erdußöl, roh, in Tanks fot. Mühle	New York	cts / lb	8.870	18.31	17.66	16.06	17.12	17.32	15.40
Erdußöl, raff., eßbar, in Fässern, fob	New York	cts / lb	8.870	22.06	21.22	18.79	20.98	21.82	20.27
Sojabohnen, gelb III, Wagend. 1. Term.	Chicago	cts / 60 lbs	5.58	325.01	246.44	298.59	222.81	227.20	223.91
Sojabohnenöl, roh, in Tankwagen, 1. Term.	New York	cts / lb	14.57	12.90	12.96	11.98	11.35	11.71	10.02
Sojabohnenöl, roh, lose, Export-Pr., fob	New York	cts / lb	14.57	12.90	12.96	11.98	11.35	11.71	10.02
Sonnenblumensaat, amtll. Erz-Preis	New York	Pesos / 1000 kg	56.00	62.50	14.59	18.67	12.41	12.45	11.96
Sonnenblumensaat, amtll. Erz-Preis	B.Aires	cts / lb	88.58	83.5.7	77.92	82.245	48.500	155.00	180.00
Olivensöl, fein, max. 2,5 % fr. Fettsäure	Barl	Lire / 100 kg	687	86.5.91/s	77.92	82.245	48.500	155.00	180.00
Sesamsaat, ostafrik., rein, cif Terminf.	London	£ s.d. / 2240 lbs	14.11.5	83.5.7	78.1.1	82.11.7	81.18.6	78.13.9	69.4.1
Palmöle:									
Kopra, philipp., cif USA-Pazifikküste	New York	\$ / 2000 lbs	89.00	178.24	159.05	158.07	181.33	184.61	205.48
Kokosöl, Straits 3 1/2 % freie Fettsäure cif	London	£ s.d. / 2240 lbs	16.4.7	53.1.10.2	92.5.2	93.6.3	100.3.10	103.14.2	118.6.4
Palmkerne, Westafrika, cif	London	£ s.d. / 2240 lbs	9.7.10.9	58.1.10.2	51.12.10	50.19.10	51.14.8	52.8.7	59.17.4
Palmkernöl, roh, netto, lose ab Mühle	London	£ s.d. / 2240 lbs	18.2.3.7	108.4.9.8	95.4.2	96.19.4	104.15.0	104.7.0	114.5.0
Palmöl, Nigeria, lose, cif	London	£ s.d. / 2240 lbs	14.7.1	74.12.8.6	98.1.0	92.1.3	86.12.5	84.17.0	79.3.5
Palmöl, in Fässern, fot.	New York	cts / lb	6.80	13.55	13.05	15.37	15.64	15.00	14.50
Technische Öle:									
Leinsaat, US-Standard I, loco	Minneapolis	cts / 56 lbs	191.25	866.83	296.40	339.98	321.14	297.96	308.53
Leinöl, roh, in Tanks, loco	New York	cts / lb	9.04	15.78	14.03	15.38	16.25	15.34	15.02
Rizinussaat, ready	Bombay	Rupien / 112 lbs	5.96	21.45	16.94	28.68	28.50	30.04	31.67
Rizinussöl, techn. III, in Fässern	New York	cts / lb	9.20	18.45	17.19	17.00	21.76	20.25	20.25
Rapsaat, abess., 3 %, cif	London	£ s.d. / 1000 kg	11.15.7	53.6.2.9	52.16.8	56.15.10	46.10.10	46.10.10	46.10.10
Rapsöl, raff. denat. in Tanks	New York	cts / lb	8.60	16.92	16.21	19.22	16.00	16.00	16.00
Tungöl, chin. roh, in Tankwagen, ab Werk	New York	cts / lb	13.50	22.38	24.41	22.61	21.40	21.61	20.25
Walöl:									
roh, techn. I. Qualität, frei europ. Häfen	London	£ s.d. / 2240 lbs	17.6.0	83.15.0/6	88.10.8	90.9.2	89.16.8	82.4.0	76.6.0
Butter:									
Bundesgebiet, inl. Markenbutter, Molkereiabgabepreis, franko Grhdst.	Hamburg	RM / DM / 100 kg	267.70	567.29	602.02	615.00	632.00	603.00	600.00
Dänemark, I. Qualität, frisch	Kopenhagen	dkr / 100 kg	230.06	655.55	675.19	668.75	496.33	355.67	418.58
Großbrit., nenseeländ. ab Lager	London	s. d. / 112 lbs	117.4/6	375.5/6	354.7	320.7	242.11	207.11	230.9
USA, Grad A (92%), loco	New York	cts / lb	27.92	60.57	58.21	59.91	60.23	58.66	59.77
Schmalz:									
Bundesgebiet, amerik. Importeur-Verkaufspreis ¹⁾	Hamburg	RM / DM / 50 kg	84.30	69.62	69.62	73.01	76.25	77.39	78.56
Großbritannien, amerik., ab Lager	London	s.d. / 112 lbs	49.6/8	147.4/9	135.3/9	135.3/9	185.11/6	133.8	126.11
USA, prime western steam, loco	New York	cts / lb	8.11	18.30	13.15	13.30	13.65	13.51	14.06
Talg:									
Bundesgebiet, techn. Großhds-Eink.-Pr.	Hamburg	RM / DM / 100 kg	ca. 65.00	87.88	85.66	82.81	87.73	84.85	85.56
Großbrit., roh, techn., gebleicht, ab Werk	London	£ s.d. / 2240 lbs	19.19.2	68.11.10	72.19.4	73.0.5	74.2.9	73.9.8	76.6.0
USA, extra fancy, techn., lose, fob	New York	cts / lb	5.74	6.99	7.57	7.14	7.86	7.81	8.07

¹⁾ Unverzollt, ab Freihafenlager.